

9.85



Von dem Bad Pfeffers.

Gelegen in Ober
ber Schwitz / Von seinen
tugenten / krefften / vnd wir-
ckung / vrsprung vnd herkommen /
Regiment vnd ordinanz.

Durch
Den hochgelehrten / vnd erfars-
nen baider arzneij Doctorem
Philippum Theophrastum
Paracelsum.

*Exstat T. 1. Op. Germ. p. 1116.
omissa in pedic. Mich. 1777.*



Cum Priuilegio Cæsareo ad decennium.

Betruckt zu Straßburg / bey
Christian Müller.
M. D. LXXI.

8

1571

Dem Erwürdigen her-
ren Görgen / Apt des Gottso-
hausß zu S. Trutprecht auff dem
Schwarzwald /ic. meinem
gnedigen Herrn.

Erwürdiger Herr / E. E.
sein mein vnderthänig
dienst möglichs fleiß zū-
vor. Es ist ein gemeiner
brauch bey den ärzten / das sie
gern in die beeder rhaten / wann
die artzney nit helffen will. Da-
rauff aber offt mehr schade / dan
nutz / vnnnd wolfart befunden
wirdt. Zū dem so begert auch
der gemeyn hauff offt auch wi-
der sich selbs nichts anders dan
zū baden / weist nicht warumb /
hofft das wasser soll ihn gesundt

Vorrede.

machen/zeucht dahin ohn rhat/
vermeint die sache wol aufge-
richt zu habē/wan er bald in die
reze kum̄ / darinn er ligt wie ein
schwein tag vnd nacht / ist vnd
trinckt darin̄ ohn alle ordnung/
als wann er sich selbs wolte/ o-
der müste zersieden. Von beide
theilē volgt vil vn-rhats/schwe-
re krankhēytē/oftt der tod/wie
der exempel jh̄rlich vil in allen
beedern sich begeben. Derhalb-
ben die hoch notdurfft erfors-
dert/das die beeder sampt jr na-
tur / vnd würcfung wol erkant
werden/ der arzt nit auß vnuer-
standt rhate / noch der Krank-
mätwillig sich in die gefar be-
gebe.

Wiewol nun viel bücher das
VON

von im truck außgangen / halt
 ich doch das am höchsten / vnd
 bestē (der andern arbeit vnuer-
 acht) Was Theophrastus Pa-
 racelsus dauon geschriben / auß
 vrsach / dieweil er nicht allein ein
 erfarnet arzet / sonder auch ein
 solcher Philosophus gewesen
 ist / der nit mit losen disputatio-
 nibus / vñ vnnutzē Imaginationi-
 bus / welche niemandt zu gütem
 kommen mögen / sonder mit er-
 farung vmbgegangen ist / vnnnd
 seine sach auß der natur in berg-
 wercken / da die metal / vnd mi-
 neralia , auß denen die beeder ire
 krafft / vnnnd wirckung haben /
 mit höchsten fleyß erforschet hat.

Dann wer ein bergkman ist
 der kan auch von bergkwercks

Vorrede.

sachen reden / wann einer gleich
alle bücher gelesen hett / so in der
ganzzē welt geschriben worden /
von metallē / mineralen / edlen
gsteinē / wurtzē / kreütter / samen
vnd allem dem / was in der na-
tur begriffen ist / vnd hette es a-
ber nit mit augen gesehē / mit dē
henden selbs tractiert / vnd erfa-
rē / So were er ein Philosophus
der ander lenthē gläuben müß-
te. Derhalben ich billich Theo-
phrastis scripta von den beedern
höcher halt / dan deren / die we-
der berg verstendig / noch des
feüwis krafft / dardurch man
alles kan probiern / wissen ha-
ben.

Dieweil dan Theophrastus nit
allein in seinem büchlein von dē
beedern

Vorrede.

beedern / das bad Pfeffers beschriben / Sunder auch in diesem tractatu weitleüffiger vmb seines grossen nutztes willē / meniglichen / so dessen nottursstig / antag geben / vnd anno 35. selbs in offentlichen truck außgehen lassen / nach dem die exemplaria destrahiert / vnd bey vns nit mer gefunden werden / So hab ich dis büchlein widerüb zū puplicierē nit vnderlassen wöllē / mit angehengkter kurzē erinnerung / so ich zūm theil auß diesem büchlein gezogen / zūm theil von andern güten leüthen erfarn / damit sich die / so dieses bad begeren zūbesüchen / desterbas wissen zūverhalten.

Wortede.

1.

So zeigt nun Theophrastus
erstlich an / nach der beschrei-
bung des vrsprungs / dz zweier
ley Franckheyten in dises bad ge-
hören / nemlich die / so durch eüs-
serliche purgationes sollen gerei-
nigt werden / vnd dan alle glied
franckheyten / vnd contractu-
ren / so sich durch eüsserliche pur-
gationes nit austreiben lassen.

2.

Am andern sagt er / das dises
bad nicht allein die materj der
franckheyte außziehe / sunder ver-
zeere / das wol zumercken ist.

3.

Zeigt er an / das man nit nach
gmeinem brauch / wie vnser teüt
schê gwonheyte ist in zal der stun-
den /

Vorrede.

Den / darinnen vnser thorzheyt
gnügsam erscheynet / sond nach
brauch eines iheden francken
francfheyt / die badensart sollē
verrichten. Dañ ettliche francf-
heyten in disem bad in 10. 12. oꝛ
der 15. tagen sich enden / denen
man zū vnnd nach geben müß /
nach complexion / art / stercke / oꝛ
der schwache des patienten / vn̄
müß ein starcke person sein / wel-
che vber dise zeit das bad erlei-
den mag / daran dan̄ sein krafft /
tugendt / vnnd stercke gnügsam
mag erkant werden.

4.

Das auch die bosheit der ma-
terj auff ein badensart nit mag
allwegen außgezogen werden /
darab sich dan̄ ettlich auß vn̄

Vorrede.

uerstandt vnbillich klagen/ vermeinen das bad hab sie nit genuget. Die sollen wissen/das dis bad ist wie ein digestium (als Theophrastus schreibt) macht zeitlig / vñ w3 es zeitlig macht/ das zeucht es auch auf/vnd verzeeret es gar zñ seiner zeit.

5.

Derhalben Khat er / dz man vollkommen an die stat bad/vñ dan nach notdurfft zñ 2. oder 3. malen das bad wider besuche/ vnd erneue/dan es auffein mal nit kan in allen presten verrichten/das wir begeren.

6.

Vermanet er auch das man auff die erfahrung acht haben/ vnd denen glauben soll / die des
bads

Vorrede.

badts wissen haben / von denen die badt gest sich aller ding mögen / vnd sollen befragen / damit sie in allen dingen sich besser wissen zürichten / vnd wa sich ettwas vngewonlichs zütriege / sie nit als bald verzagen.

Was Theophrastus weiter von disem badt vnd seiner ordnung lehret / auch von dē krankheitē / so darein od nit darein gehören wirt ein jeder selbs in disem büchlein finden.

Wz ich aber von andern güte leüthen zü besserem bericht empfangen / kan ich güter wolmeinung nit verhalten / dieweil es vilen mag zü gütem erschiesßen.

I.

Erstlich das es heylt / wie auch

Vorrede.

auch Theophrastus meldet / alle
stich / wunden / schäden / löcher /
erfrorene glider on meißel vñnd
andere mittel.

2.

☞ So einer febres gehabt /
bringt es dieselbigen wider mit
grossem frost / vñ nimpts wider
hinweg / darob sich viel entsezt
en / so dises nit wissen.

3.

☞ Dergleichen thüt es auch
bey ettliche mit dem podagran.

4.

☞ Die geelsucht treibt es mit
gwalt auß etwan zü den neglen /
das auch die haut abgeht.

5.

☞ Es ist auch beweiflich / dz
billich wolgemerckt soll werde /
das

Vorrede.

das diß bad das schwach gesicht widerbringt/vnnd sterckt/
das viel andere beeder schweschen.

6.

Es soll auch ein jeder badgast dieses bads darin weß trincken noch essen / so er mit frucht will baden / Sunder bey zeit aufgehn / sich in die Kùh legen / vnd dann erst in seiner herberg essen.

7.

Desgleichen soll sich auch keiner vberbadn / sonst heilet er nit / der halben die / so mit eilē jr sach verrichten wollen / ihnen selbs mehr schaden zūfügen / dann gesundtheyt erlangen.

Zu

Ne Zu letzt soll ein jeder/ so dieses bad besüchet/wol wissen/dz dis bad sein gewisse zeit hat/dan wann es sein wircküg verbracht/so man darüber einsetzet / treibt es das gehencß vbersich/macht eng/vnd bringt grossen hūsten/der vergeht wider/so man auffhōret / welches allen bad gesten wol zūmercken ist.

Auf diesem allem volgt nun/das dis bad der besten beeder eins ist/die wir im Teutschland haben / vnd solte billich von allen medicis in grossen ehren gehalten werden / besunder/dies weil es in allen glid francckheytten: podagra vnnnd den andern speciebus so gewaltige wircküg thūt/

Vorrede.

ut / so es zum andern o8 drit-
ten mal erneuert / vnd mit den
conditionibus / in disem büchlein
zugriffen / gebessert / vnnnd nuch-
tern in etlichen Franckheiten /
als stichen / wunden / geelsucht
vnd andern getruncken wirt.

Dieweil dan̄ ꝛ. ꝛ. dises bad
auch erfarn / vnnnd den effectum
selbs gesehen / So hab ꝛ. ꝛ. ich
dises Büchlein deſter lieber zu-
schreiben wollen. Dann wa im
anderſt were / dan̄ ich hie melde
wurde vor ꝛ. ꝛ. als vor einem
verſtendigen prelaten / solches
zuschrieben ich mich billich
scheuen. Dieweil aber ꝛ. ꝛ.
nicht allein dises bads tugendē
erkennen / sonder auch als ein er-
farner bergtmann / vnd der gan-
zen

Vorrede.

gen Philosophia liebhaber / Daß
von wissen zuurtheilē / So hab
E. E. ich zu dises kleinen Büch-
leins / vnd meines darzu gesetzte
berichts patronen erwölet / vñ
der philosophia willen / so in di-
sem tractetlin von den dreyen
principijs darauff alle ding wor-
den / ist begriffen. Dann dieweil
E. E. für andere prelaten in phi-
losophicis studijs wol erfarn /
vnd in derselbigen vbung noch
jet kurzweil babē / so würt E. E.
auch dise tractatio nit mißfallē.
Dann dise disputatio ist kein opi-
nio, oder speculatio, das alles
was beschaffen ist / auß dreyen
sey / Mercurio, sale, sulphure, son-
der dises alles resolutione par-
tium für die augen gestellt / vnd
bewiset

Vorrede.

beweisen werden mag/ da dan
nit möglich sein würt/ dz vierdt
zûfinden/ Sunder es muß die
compositio aller ding in dreyen
bleibē/ wie sie darein von Gott
gesetzt sein/ dauon ꝥ. ꝥ. mit der
zeit mehr bericht empfahē mag
ꝥ. ꝥ. wellen jr disen meinen vn
derthenigen willen gegen jh
ren gefallen lassen. Chustus der
welle ꝥ. ꝥ. in seinem schutz vnd
schirm bewarē. Datum Straß
burg den x xvi. Aprilis Anno
M. D. LXXI.

ꝥ. ꝥ.

vndertheniger

*Michael Toxites Medie
cus Argentoratensis.*

Ꝟ

UNCF

Dem hochwürdigē Für
sten vnd Herrn / Herrn Ioan
Jacob Ruffinger Abt des Gottshaus
zu Pfeffers meinem gnedi
gen Herrn.

Achwürdiger Fürst/
Gnediger Herr / Nott ist
ein vnderichtung erstlich
zugeben / Welche den ge
walt der natürlichen kreff
ten habe zubeschreiben / vnd das also.
Der mensch wirdt gebozn auß zweyen
väteren / der ein ist die erden / der ander
der Himmel / die erden ist der mensch/
der himmel ist dz gestirn. Auß dem men
schen empfahet sich der leib / Vnd die
Sinnreiche auß dem gestirn / Also ge
birt im der mensch sein bildnuß / vnd dz
gestirn sein natürlichs liecht / also wirt
ein jeglicher gebozn in die art seines vat
ters / Was ihm vom selben eingeleibe
wirt / mag er volstrecken. Also ist der
Sun gewaltig in seinem väterlichen
erb zühandlen.

Nun aber so der leib/ vnd die natürl-
lich weißheit geborn werden/bende in
das liecht der natur/volgt auß dem / wã
die natur der gestirn erleücht groß vnd
wundbarlich/vor dē mindern erscheint/
Also das ettlich für Götter geacht wur-
dent von denē/die auß minderer in flus-
ens menschē geboren warent. Sollic-
hem zierlichen vnd werden lob habend
nachgestellt die vngedornen erben/die
mißgerathnen / rhüm ihnen vnd lob/
auch reichthumb vnder dem schein ee-
licher gebürt züerlangen. Diweil as-
ber außerhalb der obern gestirn erbli-
che weißheit nit volget/ ist hierauf ent-
sprungen Vrsal / vnd falscher betrug/
vnd verführung / welche dann in der ark-
ney nit mit kleinem schaden erscheint.

So nun die Göttliche fürsichtigkeit
solche einreißende falsiteten erkent hat
im spiegel der Propheten/hat Gott er-
füllt die liebe in dem nechsten vnd dem
verwundtē in hiericho nit auß den *Acas-*
demijs arket zügesandt / sonder auß den
lapyen der Samaritaner/ Vnd also ohn
der

der frigen componierten Recepten/
durch öl vnd wein erhalten/vnd gesund
gemacht / dardurch Gott sein wunder-
werck manigfaltig beweiset / das in der
szung der vngeworrenen Arzeten die
franken nit verfürer werden/ vnnd die
so verfürer / werdent von Gott als von
ihrem nächsten widerumb erquicket/
Nemlich durch Göttlich *composita* vnd
compositionen so in den warmen Bäd-
dern/alls hie zu Pfeffers bewisen wirt.

Auff sollichs H. F. G. H. ist billich
mir dises badts krefft/ vnnd tugenden
zuschreiben / wie die grossen *Magnalia*
Gottes wunderbarlich öffned. Vñ die
weil Göttlich fürsichtigent mit gnad
vnd Hümlischer impressio/in E. F. G.
Fürstenthumb ein sollich wasser/ mit v-
szung vnd krefft innzühaben/dassel-
bige auß fürstlicher angeborner tugent/
stattlich/ loblich/vnnd ehrlich erhalten/
hiemit auch betrachten/das solche Göt-
liche gab von wegen der vnerfahrenen
Arzeten den franken zu nutz beschaf-
fen/Sy dasselbige den franken lassen

erschiesſen vnd gedenen / mit ſampt dem
Rhatſchlag / wie in nachſolgenden Ca-
piteln begriffen / welche auß vrsachen
gemacht ſeind / des Bads krefften zu
volfertigen / vnd also die francken vnd
mich in E. F. G. vñ tugenden empfahē
vnd empfangen haben. Geben in E. F.
G. Gottshauß Pfeffers am letzten tag
Augusti der mindern zall Im 35.

E. F. G.
vndertheniger

Theophrastus von
Hohenheim Doctor



Von dem Bad zu Pseffers in ober Schweitz in dē fürstenthumb des hochwürdigen Fürsten vnd Herrn Johan Jacob von Gottes gnaden Abte daselbst. In der Landtuogten Sargans.

Das I. Capitel.

Vom vrsprung des Bads Pseffers.

Alle ding so sich auff erden erzeugen / seind auß dreien gemacht / Nemlich auß Sulphure / Mercurio / vñ Sale / wie dann in gutem wissen der *Philosophia* ist / in der gebeyung der metallen / fiß steinen / vñ gemmen. Deraichen in allen fruchten / so auß der erden gehn / vñnd bewerende sich / dz die drey so jr erste materj seind

Vom Bad

In den letzten materien erfunden wer-
dent / auß welcher erfindung die krafft
vnd tugendt nachfolgendt erkendt mös-
gen werden. Solchs halt ich hie in der
gestalt für / das die Bäder in *Europa*,
als mir bekandt anzeigent vñ sich selbs
züerkennen gebend / was jr erste materi
vnd *corpus* sey / auß welchen dann volgt
gewaldt den arketen / nach inhalt er-
fundens *corpus* sie zübeschreiben. Das
ich euch aber das Pfeffers bad entdeckt /
werdend nicht kundtbar die drey ersten
erfundens also züuerstehen / das dieses
wasser auß bemeltẽ *corporibus* sein krafft
vnd tugendt empfangen habe. Darum
in keinerlei weg für ein frucht der *Ele-
menta* solle gehalten werden / sonder an
jm selbs ein vollkommens Element / vñ
als ein Element beschrieben / in den ei-
genschafften gleich dem wasser. Vnd
also wie sich der vrsprung im wasser E-
lement befindet / also auch dieses Bad
gleich erhöcht vnd geachtet. Vnd also
soll auch von den gelerten des sulphura
des

Pfeffers.

Des mercurij/ des salis nit gedacht noch zügelegt werden. Wie aber sein vrsprung vnd herkommen verstanden sol werden/ beweist das liecht der Natur/ wie volget.

Also beweist vns dz liecht der natur/ das Gott von einander gescheiden hat ein jeglichs/ das besonder stehn sollt/ also wurden das liecht vnd die finsternus von einander gescherden/ jetweders dē andern on nachthent/ als tag vnd nacht beweisend. Hat weiter auch gescheiden von einander die mettallen jeglichs in sein eigenthumb / dem gold sein eignen gang/ dem eisen sein engen erß/ dem Silber sein eigne herligkent/ vnnnd also ein ieglichen metall sein besonder wohnung. Hat auch also gesündert von einander die *Marcasiten* die geschlechte der *Salia* / Also den Sommer vnnnd Winter/ Also die *Elementa*/ also kreüter/ fruchte / vnnnd ihjeglichs gewächs/ auff das wir sehend wie vielerley *Speci-*
v Gott auß dem einigen *Iliafter* geschaf

Vom Bad

fen hat/wie groß sein *Magnalia* auffers
den erscheinen / D³ so vilerley sandkörn
lein seind / weitter meh^r der *Species* / so
Gott in seiner Apoteken der himmel
vnd erden gezieret hat / biß zu dem let
sten nicht möglich züergründen.

Das eröze ich darumb / das hie in
dem Bad Pfeffers das wasser geschey
den ist in seiner Complex / das heñß in
seine sondern adern / vnnnd Cataracten/
vnnnd das kalt dergleichen auch in sein
andern gang. dann nichts ist so kalt / es
es habe hiß in jm / nichts so heñß / es ha
be kelte in jm. Also werden gescheyden
von einander die empfindlicheyt der
kelte / also auch der werme. Also ist das
wasser vnnnd Bad Pfeffers / das Ele
ment wasser gescheyden vom andern
wasser in empfindligkeit der werme.
Nur das dises wasser allein also sey / son
der solcher adern viel / welche iren auß
gang nemmen in die fließenden wasser /
See / vnd Meer / vns nicht bekandlich /
dann die kelte anderer wasser löschet

Pfeffers.

ist hiß auß. Darumb viel wasser seind die nit in rechter wasser felte sonder mit werme gespürt vnnd gemerckt werden.

Wiewol in gutem wissen ist/d; Gott auff die Erden brennend berg geschaffen hat/als dan etwã in *Sicilia*/ als in Meissen den Kolberg vnd ander mehr/die da je vnnd ihe gebrent haben ohn ablöschlich von wasser. Vnnd das corpus in dem d; feür breñt / seind sein eiaẽ stein/ vnd des bergs Erden auch. So nun Gott ein solchs wunderbarlichs feür auff erden macht auß steinen/ Ob dann nit auch menschlicher vernunft müsse nach geben werden/ das Gott auch vermöge vnnd beweise brennend wasser. Dann die erfarenhent zeigt an/ das der wein ein brennends feür in im tregt / so sein eßig von ihm geschenden wirt/ Ob nit Göttliche Segregation auch möge das feür auß dem wasser schenden/ vnnd sein eßig hindan sehen? Wiewol nicht minder vnser augen geben nicht mehr zu/ als allein/ daß d; feür sein wohnung

Vom Bad

nung habe in Sulphur / das ist im Holz.
So beweisend aber die brennenden
stein / das die Magnalia Gottes wun-
derparlich seind / der die stein brennend
macht / wermet auch das wasser.

So ist auch nicht minder / so vor vn-
sern augen die brennenden berg stondt /
das auch in der Erden sollich feüwrs
viel seye / vnnnd die Wasser aderen / so
dardurch lauffend / von ihnen ge-
wermt werden / vnd warm an den tag
gesandt / von wegen behaltner wermie
nit mögen in der zeit erkalten. Das a-
ber dises wasser also seinen vrsprung ne-
me / soll widerredt werden. Vrsach / das
sollich wasser / geschmack / eigenschafft
vnd vermischung derselbigen jrdischen
führung nit bringet / Als dann in vil an-
dern bädern befunden wirt. Welchs
doch in dem wasser vnd Bad Pfeffers
mit nichten gespürt mag werden / dann
es an jm selbs ein lauther Clar wasser /
das kein *corpus* obgemelt / auch in keyner
ley weg nicht vngeschmack erfunden
wirt. So

Pfeffers.

So ist auch zumercken das Gote wunderparlich die wesen von einander gescheyden hat/ vnnnd keynes das ander irren mag. Die Sonn behalt jr hitz/ der Mon sein kälte/ vnd stern beide im himmel jegklichs in sein wesen. So also im himmel dergleichen auch in der erden/ kalts vnnnd warmes wasser / ohn zerbrechung ihres wesens / auß der erden artag entspringen mögent. Nun zeigt die natur vns an, das in freütterren brennende krafft seind/ vnnnd dergleichen. Die weil aber dasselbig feür nit empfindlich ist/ Wirt dasselbig hie nit nott sein züuer gleichen / sonder allein die empfindlichen für zühalten. Es ist auch nit minder / das noch breñende berg seind/ welch noch nit das feür empfangen habend/ als bey meinen zeiten im land *Sciria*, nahend bey Ebischwald von hirten in herbst zeit ein feüwr gemacht an ein wendenbaum/ von welchem feür vil wisen vnd matten an sein gangen zübrennen / vnd mit landsturm das volck gesamlet

Vom Bad

samlet/ vnd durch vmbgraben/ das feür
weiter zübrennen meinten züerwehren/
Welches ablöschten mir noch nicht be-
kandt ist. In solcher gestalt mögē auch
vrsprung warmer wasser kommen/ Ne-
doch aber nicht für Therme geacht/
sonder wie ander gemein gewermbt
wasser.

Das aber ihr des Bads vnd wassers
Pfeffers verschwinden vnd widerkom-
men erkennend! Mercken also. Was
Gott beschaffen hatt / hat er zü verjün-
gerung verordnet. Also durch den
Todt des eltern/ das jünger entspringt/
vnd also einem jeglichen ding sein zil
vnd termin gesetzt / in dem es sich gau-
dieren vnd exultieren soll vnd weiter
nimmer züherrschen / es sey güt oder
böß. Als ein exempel / der Mon hat sein
termin auff vier wochen / als daß wirt
ein Newer vnd ist doch ein Mon. Solte
der Mon elter werden dann vier wo-
chen/ so wurd sein bößheit so groß/ das
alle gestirn vndergetruckt wurdent.

Das

Pfeffers:

Darumb so er am höchsten in seinem
fürnehmen / so muß er wider ab-
steigen / vnd sich verjüngeren. Also ist
ein ihglichen geschöpff sein Termin
gesetzt / es sey gut oder böß / vber den sel-
ben Termin nicht zukommen. Sole
die Nessel für wachsen ihren Termin /
wie scharpff wurde sie werden? Also
soltten die Rosen für treffen ihren Ter-
min / wer kündt vor ihrem geschmack
bleiben? Darumb hat Gott dem gü-
ten vnd dem bösen sein zil gesetzt / damit
keins zu hoch auffsteige. Es were ent-
weders gut. Also ist das Bad Pfeff-
fers sich zuerjüngeren verordnet / das
mit es in gleicher tugend bleibe / des
bösen noch des güten zuuil werde.

Solches verstandend gewisser in
dem weg. Gott hat den Sommer ge-
ordnet in ihm auffzûwachsen / vnd ein
Sommer zeit zu leben allen denen kör-
pern / so der Sonnen frey vnterwor-
fen sind. Also wachsend mit dem
Sommer / seine geordnete Constellation /
freüt

Vom Bad

krütter vnd anders sterbē auch alle mit
im ab. Also merckend auch von dem bad
Pfeffers / das sein verjüngung an-
geht im fröling/ vnd terminiert sich im
winter/ wächset mit den krütern/ stirbt
mit jnen/ vnd wie die krüter gezwun-
gen werden von auffgan der Sonnen
d; sie auß der erden wachsen müßend/
Also wirdt auch gezwungen in der po-
tenz vnd Operation der Sonnen/ daß
das Bad Pfeffers auch herfür müß/
vnd sich erzeigen neben den irrdischen
gewachsen / vnd also mit den irrdischen
terminis wider vergon/ vnd verlieren/
vnd sein Samen in der erden setzen wel-
cher auß krafft der Sonnen wider ver-
jüngert wirt in sein alt wesen. Also
wirt vrsprung vnd herkommen
des bads Pfeffers gnüg-
sam erzelet sein.

Das

Pfeffers.
Das II. Capitel.

Von krefften vnd Tugenden
des wassers/vnd bads
Pfeffers.

Die Krafft des Bads Pfeffers zu beschreiben soll geschehen in den weg. Der Mensch hat örter an jm der reynigung (*enunctoria* genandt) durch die selbige treibt sie jr widerwertigkeit auß. Nun ist aber vil hindernus am selbigen ort/ also das die natur im außtreibē oftmals zu schwach ist / jr zuhelffen/ ist die arzneyn beschaffen. Nun seind ettelich örter der reynigung / die durch die haut beschehen sollend. Wo nun die natur am selbigen ort bresthafftig ist/ soll auch geholffen werden/ Dañ wo sie will außtreibē/ da soll der arzet hilfflich sein. Also seind die außtreibendē kreffte allein Purgantia/ ettelich treiben von innen heraus/ als rheubarbara/ etteliche

Vom Bad

ziehens von aussen herauß/ als die bader. Also ist dises bad Pfeffers ein Purgation außzuziehen was die inwendige emunctoria nit vermögend/ vnd das selbig mit gewalt durch fleisch vnd hut/ in seiner tugent gleich der scamonea.

Weñter jr wissend das vilerley früter seind die auch außwendigen purgierend/ als cicatrisantia/ cantarides / meslaones/ flamula/ ꝛc. Nun merckend wñ solche frütter / vñ simplicia für eigenschafft vñ tugent an jhn habend/ werden auch disem Bad zugeleit. Darauff so wissend jhr Doctores vñ arzet in der gemeyn/ das jr in denen zweyen puncten güt wissen habend / welche durch die vñern purgationes sollend gereinigt werden/ das jhrs in dieses Bad Pfeffers locierend. Dergleichen das jr die tugent der cicatrisantia auch wol erkennen : dann vrsach/ weit seind die tugent dis bads vber ander simplicia/ nacher wie quinta essentia züergleichen. Vñ des bericht ich euch in der gestalt.

Jr

Pfeffers.

Ihr wissend das die hiß mancherley
wesen an jr hat/vñ wo die hiß entpfint-
lich ist / weyt vbertrifft in tugenden die
vntbestintlich hiß. Zum andern mercked
disen puncten/Ein andere hiß die Son-
nen wermey / ein andere wirkung in
der hiß des mists / ein andere hiß des
feüwrs vom holz / also auch ein andere
hiß mit sampt der würcküg in dem feür
der steinen/zc. Als ein exempel. Leg ein
massam in ein glaß/ vermachs/ stellsts
an die Sonnen wermey / so purificiert
es ein and's:stellests in ein myst wermey
es digeriert ein andere putrefaction:
stellsts in ein holzfeür/aber ein anders:
ein anders im warmen wasser / ein an-
ders im warmen esich/zc. Dieweil nun
die würckung der wermey also menge
operation erzenget/vnd nit allzeit ein dis-
tition/ so wirt müssen dieser natürlichen
wermey dieses Bads Pfeffers nachge-
ben werden. das sein operation in der at-
trahierüg weit vbetrifft die and' attracti-
ua. Dañ durch dz wesen d' wermey wirt

Vom Bad

die anziehend krafft durch die werme gestreckt/ vnd in solcher operation mag sich kein ander arznei vergleichen. Darumb so wissend das die werme groß zü betrachten ist / vnnnd zü halten wie ein arcanum.

Weiter so merckend/ dz andere frantzosen mehr seind/ welche nicht zü eüßlicher purgation sich leiten lassend/ als *podagra, arctica, contractio, &c.* oder wunden/ vnd dergleichen / auß was vrsachen denselbigen im Pfeffers Bad hilff geschicht/ merckend also. Das alle die tugendt so der subtil terpentin / vnd die *liquores* der mandibel an in habend/ hie auch in dem bad Pfeffers gefunden werden. Nun vrsachet disen effectum weder kälte noch werme / sonder ein besondere tugent/ die da eingelybet ist / vñ Gott den frantzosen zü gutem / dann da erfindt sich die krafft *yua potabilis*. Darumb der arzet an dem ort die mittel frantzosen/ wie jetzt gemelt ist / nit mag durch jñer purgation vertribē / auch nit
durch

Pfeffers.

durch die euffern / vnd also derhalb vn-
gehenlet bleybend / sonder in die *arcana*
yua artherica gefürt sollend werdē / wel-
che hie an dē ort gnügsamsich erfunden
werdē. Aber vil würckt hie in disen din-
gen die angeborne wermy / die sich so
lieblich vergleicht mit menschlicher na-
tur / dann yngelybte wermy würckt grof-
se ding / wie die wermy der hūner jr ey-
gne jungen vßbrütet. Auch auß solcher
wermy die syden wūrm geboren wer-
dend / auch die wermy der frauen auf
fenhalt ein langs alter den alten. Dar-
umb so wüssend diemeil da ein solche
wermy incorporiert ist / das diß wasser
Pfeffers wyt vbertreffen muß vnd
vbertrifft ihr gleychmäßige sim-
plicia / inwelchen kein wer-
me verordnet ist.

Vom Bad
Das iij. Capitel.

Von angreifen des Pfeffers
bad / auch vñ namēn der franck-
heyten so darein füglich vñ
nit füglich seind.

Dieses Bads würckung in angreiff-
fung der franckheyten wirdt voll-
bracht in zween wäg / im außziehen der
materien auß welcher die franckheyte
kumpt: zñm anderen / in der verzeerung
derselbigen. Auff das merckend solche
exempel. Zñ gleycherweyß wie Gote
verschaffen hat dem magnetē sin krafft
an sich zñziehen das ysen / also hat er
auch geben ein anziehende krafft diesem
wasser Pfeffers / außzñziehen auß den
lacerten des leibs alle franckheitē so der
ganzē chyrurgi / das ist der wundartz-
ney / befolhen seind / vñ dz wasser ist die
artzney die der Chyrurgus in allen ver-
zwnyffeten franckheyten brauchē sol. Dz
ist

Pfeffers.

ist so vil/so die natürlich würckung nit
wil erstatten / so erstattets dises Bad.
Ob gefragt wurd warumb/so ist die ma
gnetisch krafft zü einer zügnuß. Darüb
was Gott also wunderbarlich verord
net hat / mag das liecht der natur nicht
begriffen/ sunder das arcanum an ihm
selbs bezeüget es. Weiter so ist da ein ver
zeerende krafft/das yhenig so durch das
anziehen nit mag geweltiget werden/
das verzeert sich hinweg. Zü gleycherz
weyß wie der wind die fruchte der erde/
vnd als die Sonn die da aufleht groß
grüben der wasser / also wirt auch auß
geleht in disem bad die materia vnn
d fluß der franckheuten.

Das ich aber nit vergeß der piscin in
Siloa/wie der Engel zü genanten zyt
ten dasselbig bewegt / vnnnd was fran
cken am ersten dreyen kamend die gna
send. Ist hie nicht minder zü betrach
ten / daß das Natürlich Liecht dies
sem Engel weichen müß. Darumb
verstanden sol werden das Göttlicher

Vom Bad

gewalt vor aller natürlicher auflegung
zū betrachten sey / vnd wie die Göttlich
hand ihn greiffet / der massen vollendet
werden: dann ein mal bewenst die artz-
ney/ das Gott mehr ist dann die natur.

Darumb sol der franck der in diesem
Bad badet/ nit nach gemeinem brauch
sin Badenart aufrichten/ sunder nach
dem brauch seiner franckhent. Etlich
franckhentē endent sich in neün oder ze-
hen tagen/ etlich in xij. oder xv. tagen zc.
Dann da muß man zū vnd nachgeben
der herten complexion / rühe vnd gröb-
der leüten/ fleiß vñ vnfleiß des badens
gestalt vñ engenschafften des/ der da
badet/ auch seiner franckhent. Nach
dem selbigen sol sich der franck selbs er-
wegen / dieweyl solche materj im leib
verschlossen / durch die schwenflöcher
nicht mag außgan/ so muß die hut hin-
weg/ auff das heraus komme. So gwal-
tig ist die krafft diß bads. Mer sollend
jr aber mercken/ das die boßhent vnd al-
ter der franckheit nit mag allmal in ein
aufge-

Pfeffers.

auffgezogen werden (das ist auff ein ha-
denfart) sunder die ander / vñ die dritte
nordurfft erfordert / sol volstreckt wer-
den. **Brsach** / Das Bad ist sein eigen
digestium vnd sirup / was es in mutler
zeit zytig macht / laßt es auch außzie-
hen. **Wentter** in der gemeyn ist nit not
vil zubeschreiben / sonder wie hernach
volgt fürzunehmen.

Von den frantzosen so in das Bad Pfeffers ge- hören vñ dienend.

In jegliche contractur / das ist krüm-
me oder verfalne glider oder lemp /
so von zorn / wein / oder grimmen ent-
springend / bey den frawen vñ mañen.

All zittern der henden / beinen /
die auß gebresten des marcks erwach-
sen / oder auß zorn / der vnordentlichem
leben / der gleichen auch außfelte der ge-
ader.

Vom Bad

Ein jeglich podagra vnd artetica/dz das ist die sücht der glider / so sich mit dem glidwasser vermengend / auch alle solche rucken wee / in hüfften/vnd dergleichen.

Auch allen müden glidern so den hitzigen von der natur begegnend / auch denen so auß langer arbeit / als handwercks leüthen vnd botten beschicht.

Vnd auch allen schwinenden glidern so auß der coagulation begegnend / es sey am lenb an welchen ort es wöll.

Dergleichen allen alten fehren / sonderlich den quartanen / so sich vberjahren / vnd mit der arñnen vbermüdt vnd zühalfstarck worden seind.

Auch allen den süchten so sich auff die geelsucht neigendt / dergleichen so auß der gallen sich erhebend / mit vrsach inwendiger apostemata.

Das seind die haubtkranckhente der lenbarñnen / so in das Bad Pfcffers am nützlichsten jhre badensart mögend vollenden.

Pfeffers.

Darben auch die zwo frantzhenten/
der schlag oder paralisis/vnd diabetica.
Habend ein solche art an ihuen/ so das
Bad zum dritten mal in die erneuere-
rung gadt/hilfflich erschiessen mag.

Dergleichen auch die toubsucht/
doch nit on den nachuolgenden radt. ¹

Also auch den frawen in allen frantzhenten gut/je doch aber nach inhalt wie
in disem büch beschlossē wirt.

Auch dergleichen dem grieff rot vnd
weyß / Auch dem rnsendensteyn / mit
samt ein solchem radtschlag: dergleichen
allen nieren vnd blatter gebresten/
wie hernach volgt.

Hernach folgend die frantzhenten der wundartzney.

Alle verborrogenen frantzhentē so zwis-
schen hut vnn̄d fleisch in der haut
vnd

Vom Bad

hät vnd auch im fleisch verborzen oder
offentlich ligend / als die franckheit so
hernach folgt / Mägere / Derre / Sürly /
Zucken / Rud / Schüppen / Zittrach /
Hutfressel / Kressn / vnd all dergleichen
vnstettigkent so mit krasen vnd zucken
sich erzenget.

Das sind die franckheitē
te so auch in die wundartzney ge
hörend vnd aber inwen
dig den vrsprung
nemmend.

Alle offen schäden so vnder den kni
en entspringen die da runnennd / flief
send / oder dergleichen mit eyter anlauf
fend.

All dlschenckel / vnnd die gewonliche
leybflüß / sie seiend am leib an welchen
enden sie seiend.

Dergleichē all offen schäden die sich
vnder

Pfeffers.

vndergrabend mit renfften oder pörtes-
ren / oder die sich in vil löcher außthei-
lend.

Auch all verlauffen blaterlöcher
durch welche die lemy vnd dergleichen
außgang / vnnnd von Arhney ermüdet
seind worden.

Dergleichen die fließenden Sirig/
die vmbfressenden Krebs / auch die systel
mit sampt den brüstgeschweren.

Auch andere truckne löcher so sich
mit geschwulst erzeigend.

Das sind die kräfte so in
den wunden vnd von aussen
zügeleiten franckheyten
erfunden werden.

Alwunden so gehenlet werdend züs
frü / on recht natürlich gezogen fleisch
All wunden so versteckt werdend vñ
oben zü geheilt on ingewurkten grund.

Alle vbelgehylten wunden in den
beinen

Vom Bad

beinen oder fragmenten vertheilt werdend.

Alle vbelgeheylten beinbrüchen so nit kunstreich geheylt oder zúsammen gefügt worden.

Den verrenckten glidern/ aufgefaltenen/ verzuckten / auch denen so durch voltern verderbt seind worden/ vnnd so gar erkaltet.

Den glidern so nach den wunden schweinend / wie sich dasselbig begeben mag.

All vngeheilten stichen vnd schúßen von Pfeilen/oder fuglen/ die sich niche zúr heilung schicken wóllend / auch die trümmer / pfeil oder fuglen zúm außgang bereitet.

Auch allen gestandnen vnd versessenen blút von fallen / stossen oder schleugen/inwendigs oder außwendigs / alts oder news/resoluiert es.

Auch alle erfrorene glider alt oder new / zeucht es die gefrost auß / vnnd bringt

Als blatrern von lemy/ vnd ohn queck-
silber vergiffet/ auch herisipila/ das ist
zas gewulch oder rotlauff.

Die seind die Franckhen
ten so in das bad Pfeffers
nit gehören.

Nemlich ein jeglicher aussatz/ außge-
nommen der von menstruis comet.
Auch die welche die Wassersuche
habende

Pfeffers.

bringet die Natürliche wärme wider
rumb.

Diese nachfolgende Kräfte-
heyten werden etwann zün
zeiten generet/etwan nit/
darumb außradt eines
Doctors gehandelt
soll werden.

Vom Bad

habend / außgenommen die so von geschwären nit kommend.

All schwangere frawen / vnd die als Franckheiten gehebt habend / vnd mit inwendigen geschwären beladen / Auch die / in denen die zeychen paralisis / das ist / des schlags erscheinend.

All die blater mit sampt der lemp habend / oder die lemp allein / Auch was ein auffziehend blüt hat dem haupt zu.

Alle die so den fallenden siechtag habend.

All die den bauchlauff als durchfluß geneigt seind.

Alle die so zum grimmen von zorn geneigt seind.

Also wie obgemelt / sol ein jeglicher Francker sich selbs erkunden / vnd dises Bad Pfeffers ordnung halten / in der Ordinanz vnd Regiment wie hernach volgt.

Das

Pfeffers.

Das iiiij. Capitel.

Dise puncten sollendt vor
gehalten werden.

Nemlich vollkommen an die statt
Baden/ vnd ob ein Badenart nit
genügsam mächte arbeiten/ dieselbig
volstrecken biß auff sein gnügsame.

Mit speiß vnnnd tranck empfig vnnnd
fleyßig halten/vnd in keinerley weg füt
teren zu solchem gebrauchen. Warm
halten / Mit kaltem wasser nit nehen/
auch vor dem wind sich hüten/ derglei
chen auch mit fleydern vnnnd geschüch
wol bewaren / Auch der vnkeüschheit
nicht pflegen/vnnnd durch solche artickel
des Bads kreffte nit verwürcken.

Ordinantz in speiß vnd vnd tranck.

D.

Vom Bad

Also in der gemeinwz zu Bads
ordnung gehört zumeis
den seind die.

Robloch/ böllē/ rättich/ senff/ lauch/
Brentenwein/ erbsen/ linsen/ bonen/
milchmüser/ käß/ milch/ ziger/ sie seind
dan erst gemacht. Wildpret/ es sey daß
in bequemen zeitten gefangen. Schwe
nen fleisch/ Enten/ gänß/ alt Tauben.
Ingefalken oder gedigen fleisch oder
visch. Vorschlingen/ trüschē/ al Voz
gebachens/ altbachē brot/ gersten brot.
Vorgemengten wein/ starcken/ trieben/
oder sawren. Was andere spenß seind
werden erlaubt vnd gesundt erfunden.

Vnd von gewurk fernerley züge
brauchen/ als zimmet/ Saffran/ vnd
muscatblüt.

Es soll auch ein jeglicher nach seiner
angelegnen frantzhent sein selbs mind
oder mehr verschonen. Auch denen so
ettwan lusts halben badent/ stadt beuoz
ir gelegenhent.

Was

Pfeffers.

Was weiter notdurfft erfordert /
wird vnderrichtung geben von denen so
das bad verwaltdend / dann die täglich
erfarnheit vbertriff die ratschleg der
bücher.

So ist doch einem jeden der da bas
bet nutzlich / ob er gleich wol sunst kein
arznei gebrauchen wolte / all morgen
drey regholder beer auß einem esig ne-
men zu reinigung des blüts. Auch nutz-
lich nach essens morgens vnd nachts
zwen oder drey foriander körnlein / auch
auß esig genommen / der speiß dampff
zu nidertrucken.

So wissendt auch das diesem Bad
Pfeffers kein zal der stund geben mag
werden / dann vnd nach dem die franck-
heit ist / auch des Bads stercke der jar-
zeit. Dann nach solcher krafft wurde
der ratschlag vom bad genommen / vñ
nit von Doctorn. Das Bad regiere
nach seinem willen. Vnd welcher wol-
te nach der zal handeln / vnd des Bads
krafft wer nit also / so wurde ein ergers
darauß entstan.

Vom Bad

So seind vil frantzheuten die al jar
ettwan im andern/ etwan im dritten o=
der im vierdten / 22. ein Badenart be=
gerendt/ denen sol volgung beschehen/
Als die leibfluß vnnnd gesucht artetica
vnd Podagra/ auch die rñenden offen.
schäden.

Ein sonderlicher rhat in den Strengen hefftigen frantzheuten zü gebrauchen.

Sie in gutem wissen ist / das Regia
ment im holz/ so wissen hie an dem
ort auch/ das solche Ordinanz mit dem
Bad Pfeffers gebraucht / fürtreffens
lich wunderbarlich frantzheuten heilt:
Nemlich alle die / so auß den flüssen
geursacht werdent/ als inner vnnnd auß
ser frantzheut beweisend / vnnnd was
durch das holz vnd sein abstinenz für
genommen mag werden/ vnnnd doch nie
zü volc

Pfeffers.

zu volkommnem ende gebracht/ wurdte hie
in disem Bad glücklich vnd wol vollen
det.

Das ist aber auch zürachten / das die
Suppen so in den kanten gesotten wer
dent/on ein substanz zugeben von ster=
ckung wegen nit sol verhalten werden.

Ein sunderlicher rath=
schlag auff ettlich franckheyten
welchen die natur des Bads
zügantzer volkomner heyl=
lung züschwach ist/nach
disem rath gehandelt
sol werden.

Als d' contractur/Podagrä/schwein=
sucht der glider/dem schlag/ vnd al=
len offnen schöden eüsserlichen leibschä=
den/Auch züm grieff vnd toubsucht/ vñ
was dann die wunden betreffen ist.

In der contractur also. Nach der
ersten Badenart (mit oleo Vulpino

Vom Bad

gmist mit balsamo de galbano / wie Arnoldus lehrt) salbē morgens vñ nachts / nach der zeit eines Doctors radt: also werdent die contracten gesundt. Ist auch nutzlich grad ein baden darauff wider halten.

Zum Podagram dergleichen / oder mit balsam de mumijs / nach vnser beschreibung / vñnd furhin alle jhar zwey malen / im puncten des jngenden neues / anfüssen / nach radt des Doctors die fluß adern schlagen lassen.

Zur schweinsucht vñnd schlag ist am letsten nach der ersten Badenart nutzlich / den leib mit dem safft flamule / oder lini Palustris mit der addition cantaridum / oder was dergleichen attractiue seind / vñnd also mit der selbigen öffnung wider in das Bad gang / biß zu end der heylung. Also wirdt auch der mager geheylt / *alopacia* / vñnd die schrun den der henden vñnd des leybs.

Zu den fliessenden offenen leybschäden sollen gebraucht werden nach volgendter

Pfeffers:

lendter badenfar die Pflaster oppodel
thoch / oder die gerechten apostolicum
vnd diaquilon / die heyland vn beschlies
send nachuolgendt was das bad verlas
sen hat. Darbey auch zumercken die las
sin auch purgationes fürhin zübrau
chen / nach inhalt eins erfahrenen Do
cto:rs raht.

Dergleichen züm griess oder rensen
den steyn / litontripon / mit Benedicta
laratiua genossen / vor dem ee man ba
det ingenommen / macht dem griess ein
güt aufgang.

Zür toubsucht wissent das die ganz
materia in das haupt getriben würt / da
rumb sollend die Pulsatiles geschlagen
werden / oder der centrum des haupts /
aperiert / oder die vier partes des haupts
mit den cauterijs geöffnet werden.

Zü dem vbelgeheylten wunden wiss
send / das sie auffbrechendt vnd öffnent /
vnd berent es in der gestalt / das ein je
der geschickter wundarhet gründtlich
vnd vollkommen wol enden mag.

Vom Bad

**Auflegung der Latei-
nischen wörter / so in vergangen
nen Capiteln gebraucht
seind worden.**

Sulphur ist der safft der da brennt.

Mercurius ist der leyb in dem sich
die eigenschafft erhalten.

Sal ist das zusamen heftet in
ein leib.

Materia ist ein stück das man in
in die hand nimbt.

Corpus ist der leib in dem die tu-
gend verborzen seind.

Margasita ist der gold kys.

Species ist ein stück für sich selbst.

Iliaster ist die erst materi vor al-
ler schöpfung.

Magnalia sein die werck Gottes.

Arcanum ist ein hauptstück durch
die erfarenheit züergründen.

Constella

Pfeffers.

Constellatio ist ein vereynigung
der vndern vnd obern.

Terminus ist ein zil / auff das jeg-
lichs ding zühersehen hat.

Operatio ist die würckung so die
natur volbringen mag.

Emunctorium ist ein ort natürli-
cher reynigung.

Rheubarbara ist ein purgatz der
gallen,

Cicatrifans ist ein ding das blatz-
tern auffbrent.

Melaones seindt Meylander Kef-
fer,

Flamula seind hanen füß.

Simplicia ist ein einig stuck für
sich selbs.

Quinta essentia ist so die Natur ge-
sterckt wurd vber iren grad.

Putrefactio ist ein ding seulē in dz
letst wesen.

Vom Bad

Digerere ist ein ding bereiten in ein ander wesen.

Attractiuum ist ein natürlich anziehen.

Podagra ist zipperle in füßen oder henden.

Arteticus ist ein glidsuchtiger.

Contractio seind die erkrumpten lamenglieder.

Liquores mandibularum ist das öl auß den selbigen beinen.

Iua potabilis ist ein arznei so die lamenglieder ausspringt.

Iua arthetica ist ein arznei zu den lamengliedern.

In lacertis, das ist in den hülinen des fleyschs vnd leibs.

Erysipela ist ein sucht gleich der Pestilentz.

Balsamus de mumijs ist die arznei vom fleysch.

Oleum

Pfeffers.

Oleum Vulpinum ist die salb von
gemeinem brauch.

Balsamus de galbano ist ein öl von
dreyen stucken.

Cantarides seind goldtkesser.

Alopacia ist ein erbgründt vund
seins gleichen.

Litontripon, Benedicta Laxatiua
seindt argney der apotecken.

Pulsatiles seind die schlaffadern

Cauterium ist ein kunst des auff
brennens.

Centrum ist der anfang inn der
francfheyt.

Aperirre ist öffnen.

Beschluß red vnd grüß
an die francken.

Szeweil ihr francken erfahren/vund
sinnen seind worden / wie den na-
milia

Vom Bad Pfeffers.

zurliche kreffien so vil widerwertigs zu
stadt. Auch der kunst so vil zuwider an-
hangt vnd so mancherley hinderung er-
scheinende / jezunde nit not zumelden/
ist solches von Göttlicher fürsichtigkeit
im anfang betrachtet. Vnd auff solichs
damit die francken in verführung / auch
auff gebresten des verstands erlediget
werden/hat Gott sein eigen composita
verordnet/also das im außspringenden
wasser mehr volkomner tugenden vnd
krafft erfunden werdent / dann in den
brieffen hin vñ her geschreiben. Sol-
ches betrachtend / vñnd sùchends
heim/dasselbig mit danck sagüg
anzunemen mit hingesehter
leüchtfertigkeit. Damit
seindt Gott be-
folhen.

E N D E.

Inhalt

Inhalt dieses Büchleins.

Das erst Capitel.

Vom vrsprung des Bads Pfeffers.

Das ander Capitel.

Von kräftten vnd tugendten des
wassers vnd Bads
Pfeffers.

Das vierdt Capitel.

Von wirkung des Bads vnnd welche
franchheiten darein gehoꝛ
oder nit.

Das vierdt Capitel.

Von ordnung des bads/in speiß
vnd tranck/vnd andern
dingen.



Getruckt zu Straßburg/
am Kornmarckt/bey Chris
tian Müller.

CK

M. D. LXXI.